



— Foto links: Die eigenen Einnahmen und Ausgaben im Blick haben. Auch mit dem Thema Altersvorsorge sollten sich Frauen möglichst früh beschäftigen. Foto: ptnphotonof – stock.adobe.com

Foto rechts: Lena Gugenberger ist — Expertein auf dem Gebiet der Finanzbildung im Sozialunternehmen „Three Coins“. Foto: Three Coins

Als Frau die Finanzen gut im Griff haben

Die Katholische Frauenbewegung will die Finanz-Kompetenz von Frauen mit zwei Veranstaltungen stärken. Im Vorfeld haben wir Expertein Lena Gugenberger um Empfehlungen für Frauen im Umgang mit Geld gebeten. Ergänzt haben wir diese Tipps mit Hinweisen aus der Beratungspraxis des Frauenreferats OÖ.

Gerade jetzt, wo die Teuerung auf die finanzielle Situation vieler Familien drückt, lohnt es sich für Frauen, auf einen guten Umgang mit Geld zu achten.

Die wichtigsten, teils versteckten Finanz-Entscheidungen von Frauen

GUGENBERGER: Das beginnt in der Kindheit beim Taschengeld, wo Buben im Durchschnitt schon mehr bekommen als Mädchen. Weiter geht es bei Ausbildung und Beruf: Frauen tendieren zu typisch weiblichen Berufen mit niedrigerem Lohnniveau, sie sind seltener in Führungspositionen zu finden und arbeiten häufiger in Teilzeit. Auch das Thema Partnerschaft spielt eine Rolle im (Geld-)Leben einer Frau: So übernehmen Frauen häufig Bürgschaften für Kredite ihrer Partner, die sie finanziell eigentlich gar nicht stemmen können. Im Falle einer Trennung oder

Scheidung überschulden sich Frauen weitaus häufiger als Männer. Schließlich ist das Familienleben für die finanzielle Unabhängigkeit einer Frau prägend: Frauen gehen häufiger und über längere Zeiträume hinweg in Karenz, um Kinder zu betreuen. Danach übernehmen sie nach wie vor den Großteil der unbezahlten Sorgearbeit und reduzieren dafür die Zeit der Erwerbsarbeit. Im Alter zeigen sich dann die Auswirkungen dieser Lebensrealität:

Hinweis aus der Beratungs-Praxis

Vorsicht, wenn Sie kein eigenes Konto haben oder nur zum Konto des Partners/der Partnerin zeichnungsberechtigt sind. In diesem Fall besteht die Gefahr, dass das Konto im Todesfall zur Abwicklung der Verlassenschaft gesperrt wird und Sie keinen Zugriff haben.

Frauen sind z. B. doppelt so häufig von Altersarmut betroffen wie Männer.

Ich kann daher nur empfehlen, bei jeder wichtigen Entscheidung abzuschätzen, welche Folgen auf das eigene Geldleben sie langfristig haben wird.

Tipps für die finanzielle Sicherheit im Alter

GUGENBERGER: Der wichtigste Tipp zur Altersvorsorge: Je früher sich eine Frau mit dem Thema beschäftigt, desto besser. Gleichzeitig ist es aber auch nie zu spät! Wenn man sich ansieht, dass Frauen aktuell im Durchschnitt nur knapp 60 Prozent der Pensionen der Männer erhalten – nämlich rund 1.200 EUR pro Monat –, wird die große Bedeutung von Altersvorsorge klar.

Für viele ist das aber natürlich ein Thema, das mit Unbehagen und Stress verbunden ist – es gibt scheinbar unüberschaubar viele Möglichkeiten, Konditionen von Finanzprodukten sind oft undurchsichtig und schwer zu verstehen, und das Alter scheint dann doch häufig noch so weit weg, dass man das Thema gern immer wieder hinausschiebt.

Meine Empfehlung: in kleinen Schritten vorwärts gehen. Im ersten Schritt geht es darum, die Gewohnheit zu entwickeln, sich regelmäßig Geld zur Seite zu legen – egal wie viel oder wie wenig. Dann gilt es, sich ein realistisches Bild zu machen: Wie hoch wird mein Anspruch auf staatliche Pension sein? Hier ist es wichtig, sich das eigene Pensionskonto anzuschauen und sich mit dem Pensionskontorechner die voraussichtliche staatliche Pension aus-



Für Frauen typische Fehler im Umgang mit Geld

GUGENBERGER: Der Umgang mit Geld ist gerade bei Frauen sehr geprägt von verinnerlichten Glaubenssätzen, stereotypen Rollenbildern und gesellschaftlichen Erwartungen. Daher ist es schwierig zu sagen: Diese oder jene Entscheidungen sind falsch.

Was ich aber jeder Frau unbedingt ans Herz legen möchte, ist, dass der gute Umgang mit Geld keine Raketenwissenschaft ist, dass man dafür kein Mathematiktalent sein muss und (meist) auch keine komplizierten Kalkulationen nötig sind. Um gut mit dem eigenen Geld zu wirtschaften, gilt es vor allem einen guten Überblick über Einnahmen und Ausgaben zu haben. Eigene Prioritäten und Einstellungen beim Umgang mit Geld zu kennen und hin und wieder persönliche Ziele festlegen, auf die man hinarbeiten kann.

Mehr Tipps enthält die Broschüre „Frauen und Geld. Zwei, die zusammengehören“ des Frauenreferats der Landesregierung OÖ. Kostenlos unter www.frauenreferat-ooe.at.

VORTRAG UND GESPRÄCH

Reden wir über Geld: Gespräche mit Expertinnen zum Thema Frauen & Geld. Eintritt frei. Moderation: Sabine Kronberger, Chefredakteurin der „Welt der Frauen“. Anmeldung unter welt-der-frauen.at/frauen-und-finanzen oder Tel. 0732/77 00 01-14.

In **Amstetten** mit den Referentinnen Anna Rosenberger (kfb-Vorsitzende), Lena Gugenberger (Sozialunternehmen „Three Coins“), Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Isabella Stickler (Obfrau „Alpenland“), Bettina Fuhrmann (Vorständin des Instituts Wirtschaftspädagogik WU Wien) u. a. Im Mostviertler Bildungshof, Landwirtschaftliche Fachschule Gießhübl. 18. Oktober, 18.30 bis 20 Uhr

In **Zwettl** mit den oben genannten Referentinnen sowie u. a. Doris Plover (Käsemacherin aus dem Waldviertel). In der Landwirtschaftlichen Fach- und Berufsschule Edelhof. 20. November, 18.30 bis 20 Uhr

zurechnen. Lassen Sie Ihre Gedanken in die Zukunft schweifen: Wie wollen Sie im Alter leben? Welche Unterstützungsangebote werden Sie benötigen? Welche Kosten wird das nach sich ziehen? Und: Wie groß ist dann die Lücke zur vorhergesagten Pension, die es zu füllen gilt?

Im nächsten Schritt ist es dann sinnvoll, sich über die verschiedenen Optionen zu informieren. Grob kann es hier in drei Richtungen gehen: Es gibt die Möglichkeit, die staatliche Pension durch freiwillige Höherversicherung oder den Nachkauf von Versicherungszeiten aufzustocken. Zudem gibt es verschiedene Lebens- bzw. Pensionsversicherungsprodukte von Finanzdienstleistern. Hier ist die Vielfalt so groß, dass es besonders wichtig ist, die Angebote gut zu vergleichen. Schlussendlich ist auch das Investieren am Kapitalmarkt eine Möglichkeit, um fürs Alter vorzusorgen.

Wichtig ist, dass sich eine Frau auf den Weg macht, die individuell für sie passende Lösung zu finden.

Hinweis aus der Beratungs-Praxis

Wenn Sie in einer Partnerschaft für die Kinderbetreuung oder Haushaltsführung Ihre Erwerbstätigkeit einschränken, vereinbaren Sie dafür einen Versorgungsausgleich. Dies kann ein freiwilliges Pensionssplitting oder eine Höherversicherung sein oder eine private Pensionsvorsorge.



Von Senioren für Senioren

Beinahe 30 Jahre lang leite ich nun mit einem ganz großartigen Team das KBW der Pfarre Steinakirchen. Im September konnte ich in diesem Ehrenamt mit circa 50 Leuten wieder eine tiefgreifende und bewegende Erfahrung machen.

Wir hatten zu einem Vortrag geladen zum Thema: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, Antworten und Wegweiser für eine Welt in der Krise. Es referierten Dr. Werner Pohl, ein Steinakirchner, der in Liechtenstein lebt, und Ruth Ospelt-Niepelt, eine Gemeinderätin aus Vaduz. Beide engagieren sich aktiv für die SDGs (Sustainable Development Goals), zu denen sich auch Österreich verpflichtet hat. Vergangenen September wurden diese Ziele sehr heftig bei der UNO-Generalversammlung diskutiert, und es wurden Leitlinien zur Rettung der Menschheit und des Planeten Erde aufgestellt und sogar einstimmig angenommen! Vorrangig wurden der Hunger in der Welt, der Zugang zur Bildung für alle Menschen und die Diskriminierung von Frauen und Mädchen, die Welt- und Finanzwirtschaft und die Bekämpfung des Klimawandels behandelt. Die globale Solidarität könnte den Frieden fördern und somit auch für kommende Generationen sichern! Unser gegenwärtiges Verhalten und der Umgang mit Ressourcen werden im Hinblick auf unsere Nachkommen entscheidend sein. Werden auch diese ihr Leben gut und in gewissem Wohlstand aufbauen können? Dabei regt mich das afrikanische Sprichwort zum Nachdenken an: „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

Johannes Hochholzer, Vorstandsmitglied der Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten

Von Senioren für Senioren ist eine monatliche Serie von „Kirche bunt“ in Zusammenarbeit mit der Pastoral für Senioren der Diözese St. Pölten.